



Leseprobe aus:

Hikmet Özdemir, Kemal Çiçek, Ömer Turan, Ramazan Çalık, Yusuf Halaçoğlu

Die Armenier: Exil und Umsiedlung



Mehr Informationen zum Buch finden Sie unter manzara-verlag.de

Inhalt

Vorwort	9
Abkürzungen	12
Einführung	14
Kapitel 1	19
Die armenische Bevölkerung im Osmanischen Reich	19
1. Einige Anmerkungen zu den Bevölkerungsstudien	19
2. Die osmanische Bevölkerung und die Quellen	21
Die osmanischen Volkszählungen	22
Statistische Jahrbücher	27
Statistische Melderegister	30
3. Diplomatische Berichte	34
4. Die Statistiken des armenischen Patriarchats	40
5. Die britischen Statistiken	46
6. Die amerikanischen Statistiken	50
7. Angaben ausgewählter Quellen	57
8. Außergewöhnliche Faktoren bei der Berechnung der Bevölkerungszahlen	62

9. Neue Untersuchungen zur armenischen Bevölkerung	67
10. Einschätzungen zur armenischen Bevölkerung	75
Kapitel 2	80
Zwangsverschickung und Transport der Armenier nach Syrien	80
a) Die Entstehung des Konflikts	80
b) Die Zwangsverschickung und Berichte hierüber	98
c) Auswanderung nach Russland und an andere Orte, Zurückgebliebene und Verluste	132
d) Verluste aufgrund von Epidemien	143
Kapitel 3	157
Die Armenier nach der Umsiedlung	157
a) Rückkehrbeschluss und zurückkehrende Armenier	163
b) Kooperation der zurückgekehrten Armenier mit den Besatzungstruppen	193
c) Armenier, die nach dem Ersten Weltkrieg ins Ausland emigrierten	199
1. Nach Russland	220

2. In Iran	223
3. In die Vereinigten Staaten	225
4. Nach Frankreich	233
5. In andere Staaten	236
Resümee	242
Anhang	249
Quellen- und Literaturverzeichnis	250

Kapitel 2

Zwangsverschickung und Transport der Armenier nach Syrien

a) Die Entstehung des Konflikts

Mit der Unterzeichnung des Berliner Vertrages am Ende des osmanisch-russischen Krieges (1877-78), der mit der Niederlage des Osmanischen Reiches endete, gewann die armenische Frage international an Bedeutung. Artikel 61 des Vertrages sah vor, dass die osmanische Regierung in Ostanatolien, in den von den Armeniern bewohnten Gebieten, Reformen durchführt und diese betreffenden Reformen von den Staaten, die den Vertrag unterzeichnet hatten, kontrolliert werden. Die Durchführung von Reformen zugunsten der Armenier in Ostanatolien und deren Kontrolle (der betreffenden Reformen) war für die europäischen Staaten jener Zeit, allen voran für Russland, ein wichtiges Element, um gegebenenfalls auf das Osmanische Reich Druck auszuüben. Die Briten wollten, dass Baker Pascha, der für das Osmanische Reich tätig war, 1879 zum Gouverneur von Ostanatolien ernannt wird. Großbritannien, Frankreich und Russland erteilten 1895 ein Reformprojekt, bestehend aus 40 Artikeln. Die osmanische Regierung ernannte Baker Pascha am 27. Juni 1895 zum Generalinspektor der ostanatolischen Provinzen und versuchte somit, die Erwartungen zu erfüllen.¹³¹

¹³¹ Zur Entstehung der Reformen in Ostanatolien siehe Cevdet Küçük, *Osmanlı Diplomasisinde Ermeni Meselesi'nin Ortaya Çıkışı* (1878-1897), Türk Dünyası Araştırmaları Vakfı yay., İstanbul, 1986; zum Thema Inspektionen und deren Umsetzung sowie zur Causa Müşir Şakir Paşa, der von 1895-1899 als Inspektor tätig war, detailliertere Informationen hierzu siehe Ali Karaca, *Anadolu Islahatı ve Ahmet Şakir Paşa* (1838-1899), İstanbul, 1993; zu den Reformen und zur Haltung der Briten diesbezüglich siehe Musa Şaşmaz, *British Policy and the Application of Reforms for the Armenians in Eastern Anatolia 1877-1897*, TTK yay., Ankara 2000.

Während die Großmächte einerseits auf das Osmanische Reich zur Durchführung der Reformen zugunsten der Armenier Druck ausübten, ermutigten sie die Armenier andererseits, über ihre Konsuln und Vertreter in Ostanatolien, zum Aufstand und beschützten die aufständischen Armenier. In Zusammenhang mit der internationalen Konjunktur waren die Diskussionen zur Durchführung von Reformen in Ostanatolien zugunsten der Armenier bis zum Vorabend des Ersten Weltkrieges mal stärker, mal schwächer, aber sie gingen stets weiter. Ab 1913 nahmen die Diskussionen bezüglich der Reformen zugunsten der Armenier im Vergleich zu früher zu. Sowohl die osmanische Regierung als auch die Botschafter der Großmächte in Istanbul fertigten gesondert Entwürfe an¹³² und entwickelten in gemeinsamen Gesprächen verschiedene Projekte.¹³³

Infolge der Gespräche von September 1913 bis Februar 1914 zwischen Russland, das die Großmächte repräsentierte, und der osmanischen Regierung wurde am 08. Februar 1914 ein Vertrag hinsichtlich der in den ostanatolischen Provinzen durchzuführenden Reformen unterzeichnet. Diesem Vertrag zufolge, der von Großwesir Said Halim Pascha und Gulkewitsch, dem russischen Botschafter in Istanbul, unterzeichnet wurde und auch als Vertrag von Yeniköy bekannt ist, wurde Ostanatolien in zwei Regionen unterteilt – wobei Erzurum, Trabzon, Sivas und Van zur ersten und Bitlis, Harput und Diyarbakır zur zweiten Region gehörten. An die Spitze jeder Region wurde ein ausländischer Generalinspektor gestellt. Die Generalinspektoren sollten die Verwaltung, Justiz und Gendarmerie in ihrer eigenen Region kontrollieren. Außerdem sollten an Orten, an denen die Sicherheitskräfte nicht ausreichten, Militärkräfte dem Befehl der

¹³² Siehe Halaçoğlu, *Ermeni Tehciri*, S. 28. u.a.

¹³³ Zu den diesbezüglichen Projekten und Diskussionen siehe Zekerîya Türkmen, „İttihat ve Terakki Hükümetinin Doğu Anadolu Islahat Müfettişliği Projesi ve Uygulamaları (1913-1914), *Ermeni Meselesine Çözüm Arayışları*“, *Ermeni Araştırmaları*, Asam yay., Sayı 9, Bahar 2003, S. 50-60.

Generalinspektoren unterstellt werden. Die Generalinspektoren sollten bei Bedarf Gouverneure und Beamte strafrechtlich verfolgen können und Landstreitigkeiten beilegen. Gesetze, Vorschriften und amtliche Bekanntmachungen sollten in der örtlichen Sprache veröffentlicht werden. Jeder sollte bei Gericht und staatlichen Behörden seine eigene Sprache sprechen dürfen und seinen Militärdienst innerhalb der eigenen Inspektionsgrenzen ableisten. Die Hamidiye-Truppen sollten in Kavallerieverbände umgewandelt werden. Bei den Wahlen der Provinzräte sollten auch die Minderheiten vertreten werden und bei der Einstellung von Polizei- und Gendarmeriepersonal unter der Aufsicht der Generalinspektoren das Gleichheitsprinzip zwischen Muslimen und Nichtmuslimen eingehalten werden.¹³⁴

Nach der Vertragsunterzeichnung wurden der norwegische Major Nicolas Hoff und der Niederländer Westenek zu Generalinspektoren gewählt und ihre Mitarbeiter bestimmt. Hoff und Westenek kamen zwar im Sommer 1914 in die Türkei, waren aufgrund des Ausbruchs des Ersten Weltkrieges jedoch gezwungen, ihre Ämter niederzulegen, bevor die Reformen eingeführt werden konnten.¹³⁵

Roderic Davison betont bei seiner Bewertung dieses Vertrages, dass alle Seiten in gewissem Maße befriedigt wurden und niemand verloren hatte: „Die Türkei ist einer Teilung entkommen, und die Armenier haben eine Reihe wichtiger Rechte erhalten. Kein Staat war in jenen Tagen in der Lage, eine Teilung und für Armenien einen Krieg zu riskieren. Russland schützte seine eigenen Interessen, indem es die englisch-deutsche Reform außer Kraft setzte. Obwohl Deutschland seine in Anatolien angestrebte Macht nicht erlangen konnte, beseitigte es eine Gefahr, die es als Bedrohung für die Bagdadbahn ansah. Frankreich, Großbritannien, Österreich und Italien gingen als Sieger

¹³⁴ Yusuf Hikmet Bayur, *Türk İnkılap Tarihi*, C.II/3, S. 169-172.

¹³⁵ Türkmen, „İttihad ve Terakki ...“, S. 63-75.

hervor, weil sie eine Teilung des Osmanischen Reiches verhinderten.¹³⁶

Mit dem abgeschlossenen Vertrag wurde ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Gründung eines armenischen Staates in Anatolien gemacht. Darüber hinaus waren die Muslime in den Provinzen, in denen ein unabhängiger armenischer Staat gegründet werden sollte, in der Mehrzahl. In der Provinz Bitlis, in der die meisten Armenier lebten, machten sie nach McCarthy 31,3 Prozent der Gesamtbevölkerung aus. Unter diesen Voraussetzungen entwickelten bewaffnete armenische Gruppen neue Strategien. Sie vertraten die Ansicht, dass alleine ein Armenien, das auf Bevölkerungszahlen basiert, nicht gegründet werden kann. Außer einer Reihe von Terrorakten, die das muslimische Volk in diesem Gebiet zur Abwanderung zwingen sollten, richteten sie ihr Augenmerk auf die Anstachelung des armenischen Volkes zu einem geschlossenen Aufstand und auf einen Platz im Bündnis gegen die Osmanen.¹³⁷

In diesem Zusammenhang versuchten sie, einerseits die osmanischen Führer durch Terror zu zermürben, andererseits übten sie auf die wohlhabenden Armenier Gewalt und Druck aus, um deren Reichtümer für ihre Sache einzusetzen. Englischen Nachrichtenquellen zufolge terrorisierten sie Van und Umgebung mit 1.000 Rebellen und 3.000 Bandenmitgliedern.¹³⁸ Im Januar 1913 ermordeten sie Bedros Kapamacyan, den Bürgermeister von Van, unter dem Vorwand, dass er mit dem osmanischen Gouverneur gemeinsame Sache gemacht habe.¹³⁹ Während dieser Ereignisse

¹³⁶ Roderic Davison, „The Armenian Crisis, 1912-1914“, *American Historical Review*, Vol. 53, No. 3, April 1948, S. 505.

¹³⁷ In den russischen Archiven sind Dokumente vorhanden, die belegen, dass die armenischen Organisationen die Bevölkerung in den Kirchen versammelt und auf diese Druck ausgeübt sowie Geld eingesammelt haben.

¹³⁸ UK ARCHIVES FO 424/215, No. 6; von Dickson an Sir N. O'Connor, 2. März 1908, Van.

¹³⁹ UK ARCHIVES FO 195/2449, No. 1; vom stellvertretenden